

Ein Werkzeugkasten, um Wissen zu diversifizieren und Diskriminierung durch zivilgesellschaftliche Mitwirkung in Universitäten entgegenzuwirken.

IDENTITÄT

D E F I N I T I O N

Es gibt viele Möglichkeiten, Identität zu verstehen. So könnten wir uns entweder vorstellen, dass sie zwei Seiten hat, wie eine Münze, oder, dass sie wie ein Dialog oder ein Spiel funktioniert, das zwischen zwei Polen hin und her wechselt. Auf der einen Seite ist Identität etwas, **das uns gegeben wird**. Wir werden ständig durch bestimmte Etiketten positioniert, die auch in einem hierarchischen Verhältnis zu anderen stehen. Identität kann nicht ohne Hierarchien existieren - wir sind durchzogen von Machtsystemen, die uns bestimmte Grenzen setzen. Über diese **Grenzen** hinauszugehen, wird häufig bestraft: Es bedeutet, mit einer Art von Schmerz konfrontiert zu werden oder zumindest damit umgehen zu müssen. Sich zu positionieren kann bedeuten, etwas zu verlieren, zum Beispiel das, was ein Mensch in der Vergangenheit war. Sie verlieren etwas von dem Bild, das mit dem verbunden ist, was einmal wichtig war. Identität kann aber auch einen Nutzen mit sich bringen, und beispielsweise ein Ort sein, von dem aus wir z.B. politische Forderungen stellen können. Das führt uns zu der **anderen Seite von Identität**: Es gibt Zeiten, in denen ein Mensch sich für eine Identität entscheidet, entweder weil sie uns ein Bild von uns selbst gibt, das uns gefällt, oder weil sie es uns erlaubt, bestimmte Dinge auf einer kollektiven Ebene zu tun (z.B. die Kategorien "Frau", "Haus- und Pflegearbeiter*in" oder "Migrant*in"). In der Identität steckt also auch **Handlungsfähigkeit und eine Fähigkeit zur Transformation**. Die Identität befindet sich also zwischen diesen beiden Polen: dem, der uns gegeben wird, und dem, den wir wählen; dem, der uns begrenzt, und dem, der uns die Möglichkeit gibt, bestimmte Dinge zu tun. Und in diesem Sinne ist sie niemals statisch, sondern **etwas, das ständig im Werden begriffen ist** und im Alltäglichen, durch bestimmte Arten des Fühlens und des Seins in der Welt, aufgebaut wird.



Dieses Dokument ist Teil des BRIDGES-Toolkits, einer Reihe von Instrumenten und Strategien zur Bekämpfung und zum Abbau von Strukturen der Ausgrenzung in Hochschullehrplänen. Das Toolkit wurde im Rahmen des Erasmus+ Projekts **BRIDGES: Building Inclusive Societies: Diversifying Knowledge and Tackling Discrimination through Civil Society Participation in Universities**, dessen Arbeitsteam sich aus den folgenden Einrichtungen zusammensetzt:

- Universität Autònoma de Barcelona (Spanien)
- Sindihogar. Sindicato independiente de Trabajadoras del Hogar y los Cuidados (Spanien)
- Justus-Liebig-Universität Gießen (Deutschland)
- an.ge.kommen e.V. (Deutschland)
- Feminist Autonomous Centre for Research (Griechenland)
- Za'atar (Griechenland)
- Office of Displaced Designers. Prism the Gift Fund (Großbritannien)
- University of Brighton (Großbritannien)

Autor:innen

Catalina Álvarez, Blanca Callén, Marisela Montenegro, Francina Planas, Álvaro Ramírez und Sandra Tejada (Universität Autònoma de Barcelona)

Rocío Echevarría, Eugenia D'Ermoggine, Norma Falconi, Lisette Fernández, Karina Fulladosa, Alesandra Tatić, und Jacqueline Varas (Sindihogar. Sindicato independiente de Trabajadoras del Hogar y los Cuidados)

María Cárdenas, Encarnación Gutiérrez und Douglas Neander Sambati (Justus-Liebig-Universität Giessen)

Marina Faherty und Emilia Carnetto (an.ge.kommen e.V.)

Anna Carastathis, Aila Spathopoulou und Myrto Tsilimpounidi (Feminist Autonomous Centre for Research)

Marleno Nika, Marine Liakis und Aude Sathoud (Zaatar)

Shareen Elnaschie und Lazaros Kouzelis (Office of Displaced Designers. Prism the Gift Fund)

Deanna Dadusc (University of Brighton)

Um dieses Dokument zu zitieren: BRIDGES Project (2020) Bridges Toolkit.

Verfügbar unter: <https://buildingbridges.space/about-toolkit/>



Bridges Toolkit, durch das BRIDGES Consortium, ist lizenziert mit der [Creative Commons Reconocimiento-NoComercial 4.0 Internacional License](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/).



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



SERVICIO ESPAÑOL PARA LA
INTERNACIONALIZACIÓN DE LA EDUCACIÓN

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die Verfasser:innen; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.